

Struktur - Freiheit - Relativierung - Japan und unsere Gestaltungsprobleme

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 6: **Struktur - Freiheit - Relativierung - Japan und unsere Gestaltungsprobleme**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-42050>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Struktur – Freiheit – Relativierung – Japan und unsere Gestaltungs- probleme

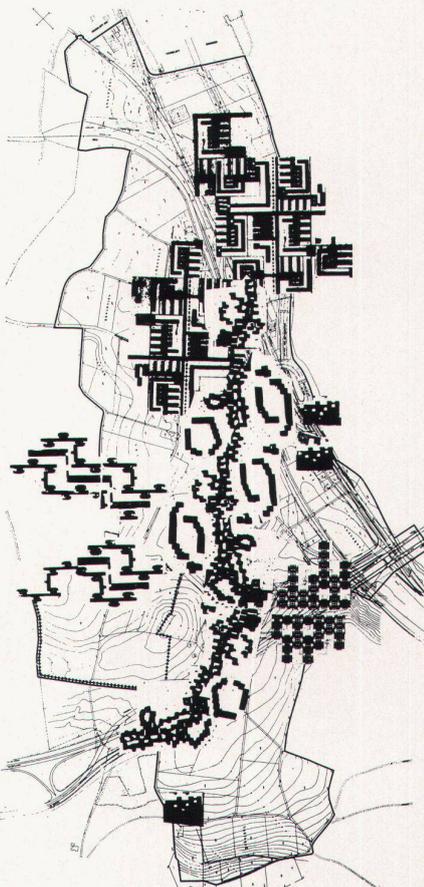
Dieses Heft ist kein Heft über Japan, sondern ein Heft über Strukturprobleme, die am Beispiel Japans betrachtet werden.

Sollte man einmal das Lieblingswort unseres Jahrzehntes feststellen wollen, so kommt sicher «Struktur» in die engere Wahl. In der Tat hat das «strukturelle» Verständnis der Phänomene unserer Welt eine unabsehbar bedeutsame Wandlung unseres Wissens gebracht. Dennoch gibt es bisher kaum einen Versuch zu einer katalogisierenden Strukturlehre, wie sie durchaus denkbar und für vielerlei Zwecke anwendbar wäre. Die in diesem Heft behandelte Reihe von Strukturen (Komposition, Überstrahlung, Patinierung, Gleichförmigkeit, Hierarchie) erstrebt keine Vollständigkeit. Der Verfasser möchte Vorarbeit leisten und einen Diskussionsvorschlag machen. Sein Vorgehen ist idealtypisch: die Strukturtypen sind empirisch gewonnen aus einer Wirklichkeit, in der sie nur relativ, nie rein ausgebildet sind.

In diesem Heft werden so verschiedene Themen behandelt wie Städtebau, Musik, Töpferei. Bedeutet das nicht, daß der scheinbar gemeinsame Aspekt, die «Struktur», zu weit gefaßt und also banal sei? – Wer von Strukturen redet, denkt in Modellen; und der Sinn des Modells liegt in der Analogie. Es ist nicht nur erlaubt und interessant, sondern notwendig, nach Analogien auch zwischen Modellen und Modellteilen zu suchen und sich ihrer zu bedienen. Hier hat jeder von jedem zu lernen, und wenn in diesem Heft der Urbanist auf das Beispiel Japan verwiesen wird, so kann ihm ein anderes Mal (nach dem Vorschlag von Paul Vogler) die Neurologie als Analogie dienen. Das ist der Sinn dieses Japan-Heftes, das von Strukturen handelt, die alle auch bei uns, wenn auch in anderen Zusammenhängen, gefunden und studiert werden könnten.

Der Beitrag «Struktur – Freiheit – Relativierung – Japan und unsere Gestaltungsprobleme» (Seiten 325 bis 352) ist zusammengestellt von Architekt Peter Güller; er ist auch Verfasser der Texte, mit Ausnahme desjenigen über Töpferei.

Red.



1
Japanisches Kimonomuster
Motif d'un kimono japonais
Japanese kimono design

2
Siedlungscollage, von Max Lechner
Collage d'une urbanisation, de Max Lechner
Colony plan collage by Max Lechner

2